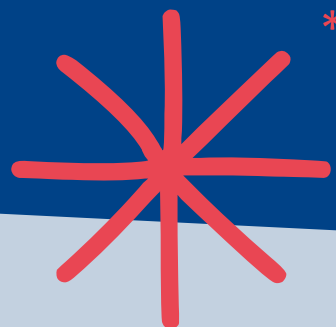




Das Jugendpolitische Konzept des VCP



*Hier sammeln

Vorwort

Der VCP ist politisch.

Diese Wahrheit hat der Verband in seiner über 50-jährigen Geschichte immer wieder nach innen und außen erklären, verteidigen und feiern dürfen.

Der Gründungsgedanke der Pfadfinder*innenbewegung, junge Menschen zu mündigen Bürger*innen zu befähigen, bildet die Grundlage dieses jugendpolitischen Konzepts. Dabei bekennt sich der VCP zu seinen christlichen Werten und der daraus resultierenden Verantwortung für sich selbst und seine Mitmenschen sowie zu seiner historischen Verantwortung im Licht der deutschen Geschichte.

Im *Jugendpolitischen Konzept des VCP* beschreibt der Verband die Vielfalt seiner jugendpolitischen Themen und liefert konkrete Anregungen, wie aus Theorie Praxis und schließlich Politik werden kann.

Es ist ein lebendiges Arbeitspapier, das jede Generation fortschreibt und so den Anspruch erfüllt, dem Verband als Orientierung in seiner jugendpolitischen Arbeit zu dienen.

Gut Pfad und Allzeit bereit,

der Bundesvorstand

Four handwritten signatures in black ink, arranged horizontally. From left to right: 'Hein Albrecht', 'Peter Mo', 'Eric Stelmann', and a stylized signature that appears to be 'D. G.'.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Bedeutung von Jugendpolitik für den Verband.....	3
Notwendigkeit eines jugendpolitischen Konzepts	4
Nutzung des jugendpolitischen Konzepts	5
Selbstverständnis.....	6
Selbstverständnis als Jugendverband	6
Selbstverständnis als evangelisch geprägter Verband	7
Selbstverständnis als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung	8
Selbstverständnis als Lernort	9
Selbstverständnis aus der deutschen Geschichte heraus	10
Selbstverständnis als Demokrat*innen	11
Strukturen und Arbeitsweisen	12
Aktuelle Haltungen und Forderungen	17
Quellen und Verweise	18
Impressum	18

Präambel

Bedeutung von Jugendpolitik für den Verband

Jugendpolitik ist ein zentraler Bestandteil des Pfadfindens im Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V. und schon mit der Gründung 1973 wurde dieses Verständnis in „Aufgabe und Ziel“ verankert:

„Der Verband geht davon aus, dass seine Arbeit notwendig von politischer Bedeutung ist und politische Folgen hat.“

Bis heute prägt diese Überzeugung das politische Selbstverständnis des VCP. Politisches Handeln ist somit kein Nebenaspekt unserer Arbeit, sondern eine logische Konsequenz unseres Engagements für junge Menschen. Daher wurde beim Kamingsgespräch auf dem Bundesrat III 2018 weiter definiert:

„Der VCP ist bereit, in seinen Gremien stellvertretend politische Verantwortung wahrzunehmen, wenn es um Themen geht, die sowohl für den Verband als auch für das gegenwärtige und zukünftige Leben der Jugendlichen, die ihm anvertraut sind, wesentlich sind.“

Der VCP versteht sich als engagierter jugendpolitischer Akteur, der nicht nur die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Verband nach außen vertritt, sondern auch aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitwirkt. Denn Pfadfinden bedeutet, die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben, indem wir junge Menschen befähigen, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Aus diesem Grund ist politische Bildung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch das Erleben und die altersgerechte Teilhabe an politischen Prozessen im Verband – verbunden mit dem Prinzip des „Learning by Doing“ – erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Politik zu verstehen und aktiv zu gestalten.

Das Referat Netzwerke der Bundesleitung formulierte 2023 das jugendpolitische Selbstverständnis folgendermaßen:

„Der VCP als demokratisch organisierter Verband ist gesellschaftspolitisch aktiv und vermittelt dieses Verständnis an alle seine Mitglieder. Der Verband befähigt sie, sich aktiv in der Gesellschaft einzubringen.“

Der VCP als gesellschaftlicher Impulsgeber übernimmt also politische Verantwortung für demokratische Werte, wirksame Jugendbeteiligung und eine zukunftsorientierte Politik. Jugendpolitik im VCP bedeutet, politische Bildung zu vermitteln, Partizipation zu fördern und das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung zu stärken.

Notwendigkeit eines jugendpolitischen Konzepts

Die Entwicklung eines jugendpolitischen Konzepts basiert auf einem Beschluss der 53. Bundesversammlung im Juni 2022 und ist Ausdruck der Erkenntnis: **Pfadfinden ist politisch!**

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, braucht es eine verlässliche Grundlage für die jugendpolitische Arbeit des VCP sowie eine Orientierungshilfe für unsere jugendpolitisch aktiven Mitglieder auf allen Verbandsebenen. Dieses Konzept unterstützt ...

- Gremien und Entscheidungsträger*innen des Verbands dabei, den VCP politisch klar zu positionieren, trotz seiner heterogenen und diversen Mitgliedschaft.
- Mitglieder als Argumentationshilfe bei ihrem jugendpolitischen Engagement im VCP oder für den Verband.
- alle Ebenen des Verbandes und die vielfältigen Außenvertretungen dabei, mit einer gemeinsamen Stimme aufzutreten.

Das *Jugendpolitische Konzept des VCP* legt also die Basis für unsere jugendpolitischen Standpunkte – und bleibt dabei dynamisch und weiterentwickelbar. So können verbandliche Positionen nachvollziehbar hergeleitet, klar artikuliert und konsistent vertreten werden – sowohl innerhalb des Verbandes als auch gegenüber Politik und Gesellschaft. Es stellt eine Grundlage für jene Mitglieder dar, die sich jugendpolitisch engagieren und knüpft an das jugendpolitische Konzept des Rings deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) e.V. an.

Nutzung des jugendpolitischen Konzepts

Das *Jugendpolitische Konzept des VCP* ist ein lebendiges Dokument, das sowohl langfristige Grundlagen als auch dynamische Elemente umfasst.

Das Selbstverständnis bildet dabei das Fundament: Es manifestiert unsere Werte und grundlegenden Überzeugungen. Diese Grundsätze sind nicht kurzfristig verhandelbar, sondern stellen eine verbindliche Basis für die jugendpolitische Arbeit im und für den VCP dar.

In den *aktuellen Haltungen und Forderungen* werden Positionen, Sichtweisen und Haltungen aus diesem Selbstverständnis abgeleitet. Diese müssen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Jede neue Generation von Pfadfinder*innen hat eigene, zum Teil neue Perspektiven, Herausforderungen und Prioritäten. Deshalb werden diese Ableitungen kontinuierlich mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen und die Lebensrealität junger Menschen reflektiert und erneuert.

Das Konzept dient als verbindliche Grundlage für alle, die im oder für den VCP jugendpolitisch tätig sind. Es ist dabei nicht als Regelwerk zu verstehen, sondern als bewusst eingesetztes Werkzeug, um eine konsistente jugendpolitische Arbeit des VCP auf allen Ebenen zu gewährleisten. Alle jugendpolitischen Aktivitäten sollen regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob sie mit den hier definierten Grundsätzen und Positionen übereinstimmen.

Das Konzept umfasst neben dem Selbstverständnis und den *aktuellen Haltungen und Forderungen* auch Vorgaben zum Umgang mit Mitgliedschaften, Partnerschaften, Kooperationen und Bündnissen. Diese Strukturen sind wichtige Instrumente unserer jugendpolitischen Arbeit und erfordern daher ebenfalls eine regelmäßige Überprüfung.

Das *Jugendpolitische Konzept des VCP* ist also sowohl Leitlinie als auch Arbeitswerkzeug – eine Orientierungshilfe, die sicherstellt, dass unser jugendpolitisches Engagement auf einer gemeinsamen Grundlage beruht und sich von hieraus laufend weiterentwickeln kann.

Selbstverständnis

Selbstverständnis als Jugendverband

Im VCP steht die aktive Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Zentrum unserer verbandlichen Arbeit. Wir verstehen uns als Stimme der Jugend in einer Gesellschaft, in der junge Menschen zunehmend zu einer Minderheit werden. Daher setzen wir uns besonders laut und deutlich für ihre Interessen und Rechte ein.

Zentrale Aspekte:

- **UN-Kinderrechte als Grundlage:** Die UN-Kinderrechtskonvention (1989) bildet eine zentrale Grundlage für unser politisches Handeln im VCP. Sie sichert Kindern und Jugendlichen weltweit Schutz, Förderung und Beteiligung zu. Als Jugendverband sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Rechte aktiv zu verteidigen und in unserer Arbeit umzusetzen. Sie dienen uns als Maßstab, um gesellschaftliche Entwicklungen zu bewerten und uns für eine gerechte Zukunft junger Menschen einzusetzen.
- **Erlernen und Erfahren von Verantwortung:** Kinder und Jugendliche übernehmen altersgerechte Verantwortung in Leitungs-, Führungs- und Sprecher*innenfunktionen, bei Wahlen und Abstimmungen in Versammlungen oder bei Entscheidungen über Aktivitäten.
- **Mitbestimmung als Prinzip:** Jugendliche gestalten die Verbandsarbeit auf allen Ebenen aktiv mit, von Wahlen für Ämter bis zur Planung von Programmen und Aktivitäten. Dieses Prinzip stärkt ihre Selbstwirksamkeit und fördert demokratische Werte.
- **Schutz- und Freiraum:** Der VCP bietet sichere Räume, in denen junge Menschen sich ausprobieren, Fehler machen und daraus lernen dürfen.
- **Generationenübergreifende Dynamik:** Intergenerationale Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen fördern Innovation, gestalten nachhaltige Lösungen und sorgen für den Erfolg der Verbandsarbeit. Dabei bewertet jede Generation die Relevanz von Themen neu und trifft zeitgemäße Entscheidungen im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.
- **Stimme der Jugend:** Als Jugendverband vertreten wir unsere Mitglieder gegenüber Entscheidungsträger*innen und setzen uns dafür ein, dass die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Diskursen Gehör finden.

Selbstverständnis als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung

Der VCP ist Teil einer weltweiten Bewegung, die Kinder und Jugendliche über Länder- und Kulturgrenzen hinweg verbindet. Diese internationale Ausrichtung prägt unser Selbstverständnis und unser Handeln.

Zentrale Aspekte:

- **Völkerverständigung und interkultureller Austausch:** Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung leisten wir einen Beitrag zur Völkerverständigung und arbeiten aktiv daran, Brücken zwischen Kulturen zu bauen. Durch internationale Partnerschaften, Begegnungen und Projekte lernen junge Menschen, kulturelle Unterschiede zu respektieren, Offenheit, Solidarität und Toleranz zu entwickeln sowie Vielfalt wertzuschätzen.
- **Die Weltverbände als gemeinsames Fundament:** Die Prinzipien der World Organisation of the Scout Movement (WOSM) und der World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) bilden die Grundlage unserer Arbeit. Sie befähigen Kinder und Jugendliche, als verantwortungsbewusste Weltbürger*innen zu handeln. Durch das gemeinsame Bekenntnis zu den Pfadfinder*innenregeln und das abgelegte Versprechen sind Pfadfinder*innen weltweit miteinander verbunden und Teil einer starken, internationalen Bewegung, die der VCP aktiv mitgestaltet.
- **Globale Verantwortung:** Unsere Mitglieder werden dazu befähigt, globale Zusammenhänge zu verstehen, ihre eigene Verantwortung zu erkennen und wahrzunehmen sowie ihre Privilegien zu reflektieren. Mit unserer Arbeit tragen wir zu einer friedlicheren, nachhaltigeren und gerechteren Welt bei – denn globale Herausforderungen lassen sich am besten gemeinsam lösen.

Selbstverständnis als Lernort

Der VCP ist ein Ort, an dem Lernen als ganzheitlicher Prozess verstanden wird. Wir schaffen geschützte Räume, in denen junge Menschen sich ausprobieren, Verantwortung übernehmen und ihre Persönlichkeit entwickeln können.

Zentrale Aspekte:

- **Lernen durch Erfahrung:** Unsere Methode basiert auf „Learning by Doing“, das Fehler zulässt und daraus Lernprozesse ableitet.
- **Demokratiebildung:** Kinder und Jugendliche erleben und erlernen Demokratie im VCP durch Partizipation in Entscheidungen auf allen Ebenen.
- **Non-formale Bildung:** Wir fördern politische, ökologische, soziale, kulturelle und ästhetische Kompetenzen – als Ergänzung zur formalen Bildung.
- **Bereit fürs Leben:** Pfadfinden bietet Räume, in denen junge Menschen Lebenskompetenzen entwickeln können. Durch gemeinsame Erlebnisse und Verantwortung in der Gruppe lernen sie, Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen und für sich und andere einzustehen – wichtige Fähigkeiten fürs Leben.

Selbstverständnis aus der deutschen Geschichte heraus

Die deutsche Geschichte prägt unser Selbstverständnis als Verband und verpflichtet uns zu einem aktiven Engagement für Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit. Wir ziehen sowohl aus den negativen Kapiteln Lehren als auch Inspiration aus positiven Entwicklungen.

Negative Aspekte und Verantwortung:

- **Nationalsozialismus und das Dritte Reich:** Die Verbrechen des NS-Regimes, die Gleichschaltung der Jugend und Jugendarbeit sowie die Verfolgung und Ermordung von Millionen Menschen mahnen uns, aktiv für eine offene Gesellschaft einzutreten. Wir akzeptieren keinerlei Verharmlosung oder Leugnung dieser Verbrechen.
- **DDR und staatliche Instrumentalisierung von Jugendarbeit:** Die Unterdrückung von Meinungsvielfalt und die Indoktrination von Jugendlichen in der DDR erinnern uns daran, wie wichtig Freiräume und demokratische Werte in der Jugendarbeit sind.

Positive Aspekte und Inspiration:

- **Friedens- und Umweltbewegungen:** Die Ursprünge von Bewegungen wie die Anti-Atomkraftbewegung und Fridays for Future zeigen, wie Jugendliche eigenverantwortlich und kraftvoll gesellschaftliche Veränderungen anstoßen können. Sie inspirieren uns, Zukunftsthemen aktiv zu gestalten.
- **Friedliche Revolution und Wiedervereinigung:** Die Überwindung von Spaltung durch zivilgesellschaftliches Engagement ist ein Vorbild im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit.

Der VCP wird – ebenso wie seine Mitglieder – von den großen Themen seiner Generation geprägt. Der Verband spiegelt nicht zwangsläufig die Mehrheitsmeinung wider, greift jedoch stets die grundlegenden und aktuellen Fragen auf. Dies zeigt sich sowohl in seiner Geschichte als auch in seiner fortwährenden Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen.

Selbstverständnis als Demokrat*innen

Wir bekennen uns zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, also zur freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Als relevante demokratische Prinzipien verstehen wir:

- **Menschen- und Bürger*innenrechte:** Die Würde jedes Menschen ist unantastbar und muss von Staat und Gesellschaft geschützt werden. Alle Menschen haben gleichen Zugang zu ihren Rechten. Dazu gehört die Versammlungsfreiheit, das Widerstandsrecht, die Meinungsfreiheit, die freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Asylrecht und viele mehr.
- **Gleichheit:** Alle Menschen sind gleich. Niemand darf aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung, der sozialen Herkunft oder des Alters diskriminiert werden.
- **Rechtsstaatlichkeit und unabhängige Justiz:** Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Der Staat und seine Institutionen müssen sich an geltendes Recht halten. Unabhängige Gerichte gewährleisten faire, öffentliche Verfahren und gleichen Zugang zur Rechtsprechung.
- **Freie, geheime und faire Wahlen:** Die politische Macht geht vom Volk aus. Jede*r darf frei zwischen allen Kandidierenden wählen, ohne die Wahl offenlegen zu müssen. Jede Stimme hat das gleiche Gewicht.
- **Mehrparteiensystem:** Am Wahltag müssen die Bürger*innen eine echte Wahl haben. Das setzt voraus, dass mehrere Parteien frei am Wahlkampf teilnehmen und als politische Alternativen zur Verfügung stehen.
- **Transparenz und Rechenschaftspflicht:** Politiker*innen müssen im Sinne des Volkes handeln, ihre Macht verantwortungsvoll nutzen und ihr Handeln nachvollziehbar machen. Bürger*innen und Journalist*innen haben das Recht, über Regierungsentscheidungen informiert zu werden und Fragen zu stellen.
- **Kontrolle vor Missbrauch:** Als wichtige Kontrollmechanismen dienen neben der Gewaltenteilung auch die Pressefreiheit und die Unabhängigkeit der Medien.
- **Wehrhaftigkeit:** Das Prinzip „wehrhafte Demokratie“ verhindert, dass die demokratischen Freiheiten missbraucht und gegen die Demokratie selbst verwendet werden.
- **Partizipation:** Eine aktive Mitgestaltung der Gesellschaft durch die Bürger*innen ist essenziell für die Demokratie. Dazu gehört die Teilnahme an öffentlichen Diskussionen, demokratischen Wahlen, Bürger*innenversammlungen und friedlichen Protesten. Diese Formen der Beteiligung fördern den Austausch von Informationen und ermöglichen eine freie sowie fundierte Meinungsbildung.

Strukturen und Arbeitsweisen

1. Strukturen und Gremien im VCP

Hier werden einerseits das institutionelle Gerüst des VCP und seine verschiedenen Organisationsebenen – Bund, Land, Region/Bezirk/Gau und Stamm/Ort – beschrieben, sowie die Gremien der Bundesebene. Ein Gremium ist eine organisierte Gruppe von Personen, die gemeinsam im Rahmen ihrer Befugnisse Entscheidungen trifft oder eine beratende Funktion hat.

Bund – Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V.

Die höchste Organisationsebene des VCP ist die Bundesebene. Hier wird die bundesweite Arbeit des Verbandes koordiniert. Sie setzt sich aus verschiedenen Gremien zusammen:

- **Bundesversammlung:** Das höchste beschlussfassende Gremium, in dem Delegierte der VCP-Länder gemeinsam mit Vertreter*innen der Bundesebene über Richtlinien und Grundsätze der gemeinsamen Arbeit entscheiden (vgl. §12, Satzung).
- **Bundesvorstand:** Führt die Geschäfte des Verbandes, vertritt den VCP nach außen und setzt Beschlüsse der Bundesversammlung um. Der Bundesvorstand wird auf der Bundesversammlung gewählt (vgl. §20 und 21, Satzung).
- **Bundesleitung:** Die Bundesleitung führt in gemeinsamer Verantwortung mit dem Bundesrat den VCP im Rahmen der ihr durch die Satzung oder durch Beschluss des Bundesvorstandes zugewiesenen Aufgaben und Kompetenzen. Mitglieder, Arbeitsweisen und Aufgaben werden durch die Satzung geregelt (vgl. §22-24, Satzung).
- **Bundesrat:** Der Bundesrat trägt gemeinsam mit der Bundesleitung die Verantwortung für die inhaltliche Ausrichtung des VCP zwischen den Bundesversammlungen. Er bringt die praktische Erfahrung aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort, die inhaltliche und regionale Vielfalt des VCP sowie organisatorische Besonderheiten der Länder ein. Daneben stellt er insbesondere den Interessenausgleich und den Meinungs- und Informationsaustausch der Länder untereinander sowie zwischen Bundesebene und Ländern sicher. Mitglieder, Arbeitsweise und Aufgaben des Bundesrats werden durch die Satzung geregelt (§25-27, Satzung).
- **Bundeszentrale:** Das hauptamtliche Team in Kassel übernimmt in der Bundeszentrale Aufgaben des VCP in Organisation, Administration, inhaltlicher Ausgestaltung und Außenvertretung.

Länder

Der VCP ist föderal organisiert. Die Struktur ist historisch und organisatorisch gewachsen und orientiert sich teils an früheren evangelischen Kirchenstrukturen, regionalen Gegebenheiten und den Zusammenschlüssen ehemaliger Pfadfinder*innenbünde, aus denen der VCP im Jahr 1973 hervorging.

Der VCP gliedert sich in folgende Länder: Baden, Bayern, Berlin-Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Mitteldeutschland, Niedersachsen, Nordrhein, Rheinland-Pfalz/Saar, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen und Württemberg (vgl. §7 Abs.1, Satzung).

Regionen, Bezirke, Gaue, Stämme, Orte

Die Gliederung der Länder in Regionen/Bezirke/Gaue und/oder Stämme/Orte wird auf Landesebene geregelt (vgl. §7 Abs. 2, Satzung). Stämme und Orte sind Bezeichnungen für Ortsgruppen, Regionen, Bezirke und Gaue für regionale Zusammenschlüsse innerhalb eines Landes.

2. Jugendpolitische Arbeit im VCP

Verantwortlich für die jugendpolitische Arbeit im VCP ist laut Satzung die Bundesleitung. Diese kann jugendpolitische Aufgaben jedoch weiterdelegieren, z.B. an ein jugendpolitisches Team. Der*Die Generalsekretär*in verantwortet im Rahmen der Beschlüsse der Bundesleitung die jugendpolitische Arbeit der hauptberuflichen Referent*innen.

Das bedeutet auch, dass die Bundesleitung nicht nur Verantwortung für das (jugend-) politische Tagesgeschäft, sondern auch für die Aktualität des jugendpolitischen Konzepts sowie seiner Anhang-Dokumente trägt.

3. Mitgliedschaften und Netzwerke

Der VCP verfügt über ein breites Netzwerk und ist bei verschiedenen Organisationen Mitglied. Netzwerke entwickeln sich dynamisch, Mitgliedschaften sind langfristig. Sie sind im Anhang-Dokument 1 – *Übersicht der Mitgliedschaften und Netzwerke* dokumentiert.

Außenvertretungen

Als Verband entsenden wir Außenvertreter*innen in unsere Netzwerke und Mitgliedschaften. Manche dieser Entsendungen sind formeller Natur, andere werden informell gehandhabt, zum Beispiel wenn es um die Teilnahme an Veranstaltungen geht. Die Verantwortung für diese Entscheidung liegt bei der zuständigen Bundesleitung, sofern nicht anders geregelt.

Oftmals werden Außenvertreter*innen auch über die Jugendpolitische Kommission des Rings deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) e.V. entsendet. In diesem Fall kann der VCP Personen für diese Rollen vorschlagen.

Auch die Außenvertreter*innen werden separat im Anhang-Dokument 2 – *Übersicht der Außenvertretungen* dokumentiert.

Delegationen

Im VCP bilden wir regelmäßig Delegationen zu Gremienvertretungen in unseren Dachverbänden (aej, rdp, DBJR, WAGGGS, WOSM).

In die Mitgliedsversammlungen von aej und rdp entsendet der VCP direkt Delegierte, beim DBJR, WAGGGS und WOSM indirekt über den rdp. Das gilt auch für die Teilnahme an der Deutschsprachigen Konferenz.

Da der jeweiligen Delegation bestimmte (Entscheidungs-)Befugnisse im Interesse des VCP übertragen werden, ist eine klare Legitimation aus dem Verband erforderlich. Im Einzelnen gelten für die jeweiligen Versammlungen und Veranstaltungen folgende Regelungen:

aej-Mitgliederversammlung

Der VCP ist ordentliches Mitglied der aej und entsendet als solches entsprechend der aej-Satzung mindestens eine*n Delegierte*n in die Mitgliederversammlung. Diese*r Delegierte*r wird vom Bundesrat bestimmt. Auf ordentliche Mitglieder können darüber hinaus weitere Delegierte fallen, welche in der Anzahl von der aej-Mitgliederversammlung festgesetzt werden. Diese (aktuell 3) weiteren Delegierten werden von der Bundesleitung bestimmt.

Ringversammlung

Der zuständige rdp-Vorstand des VCP schlägt eine Delegation von mindestens drei Personen vor, in der Regel aus der Verbandsführung. Die Entsendung erfolgt durch einen Beschluss der Bundesleitung.

DBJR-Vollversammlung und Hauptausschuss

Die Vertretung im DBJR erfolgt durch die Jugendpolitische Kommission des rdp (JuPoKo). Aus ihren Reihen werden DBJR-Gremien, wie der Hauptausschuss oder die Vollversammlung, besetzt.

WAGGGS- und WOSM-Konferenzen

Das zuständige Referat für Internationales innerhalb der Bundesleitung und der Bundesvorstand stimmen gemeinsam ab, welche VCP*innen als Teil der rdp-Delegation für die jeweilige Konferenz entsendet werden. Die Bundesleitung entscheidet über diesen Vorschlag per Beschluss. Dieser Prozess gilt für Regional- und Weltkonferenzen von WAGGGS und WOSM.

Deutschsprachige Konferenz (DSK)

Das zuständige Referat für Internationales innerhalb der Bundesleitung und der Bundesvorstand stimmen gemeinsam ab, welche VCP*innen als Teil der rdp-Delegation für die DSK entsendet werden. Ein Beschluss der Bundesleitung ist hierbei nicht notwendig, da auf der DSK keine weitreichenden Entscheidungen getroffen werden und keine Wahlen stattfinden.

4. Kooperationen und Bündnisse

Auch Kooperationen und Bündnisse spielen eine wichtige Rolle in der jugendpolitischen Arbeit des VCP und erhöhen unsere Sichtbarkeit in verschiedenen Netzwerken sowie der öffentlichen Wahrnehmung.

Eine Kooperation meint dabei die Zusammenarbeit zwischen dem VCP und anderen Organisationen, Gruppen oder Verbänden, um gemeinsame Projekte oder Aktionen durchzuführen.

Ein Bündnis ist ein langfristiger Zusammenschluss des VCP mit anderen Organisationen oder Verbänden, der auf gemeinsamen Werten und Zielen basiert. Ein Bündnis ist verbindlicher als eine Kooperation und kann strategische oder strukturelle Zusammenarbeit beinhalten.

Eine aktuelle Übersicht dieser ist im Anhang-Dokument 3 – *Übersicht der Kooperationen und Bündnisse* zu finden.

Wie gehen wir neue Kooperationen ein?

Über offizielle und langfristig angelegte Kooperationen entscheidet die Bundesleitung. Sie bedürfen einer schriftlichen Vereinbarung zwischen den Kooperationspartnern, welche auf Seiten des VCP durch seinen Bundesvorstand unterzeichnet werden muss. Inhaltlich umfasst sie mindestens den Zweck und die Zielsetzung, Pflichten und Rechte der Kooperationspartner, sowie die Bedingungen und Möglichkeiten zur Beendigung der Kooperation. Über Beginn und Ende einer Kooperation sind alle betroffenen Akteur*innen im Verband zeitnah zu informieren.

Wie gehen wir neue Bündnisse ein?

Über die Mitgliedschaft in einzelnen Bündnissen entscheidet die gesamte Verbandsführung. Der VCP wählt bewusst und bedacht aus, wenn er sich Bündnissen anschließt. Allgemein wird versucht, die Anzahl der Bündnisse gering zu halten und sich nicht mehr als einem starken Bündnis je Thema oder Forderung anzuschließen. Zu prüfen ist dabei insbesondere:

1. Hintergrundcheck von Trägern und Mitgliedern des Bündnisses
2. Vereinbarkeit von Zweck und Zielsetzung des Bündnisses mit dem *Jugendpolitischen Konzept des VCP*
3. Umgang des Bündnisses mit neuen Mitgliedschaften (Informationen, Vetorecht und Beratung zu neuen Mitgliedern oder ähnliches)

4. (Mehr-) Wert und Bedeutung der Mitgliedschaft für den VCP
5. Rechte und Pflichten für den VCP
6. Dauer des Bündnisses und Austrittsbedingungen

Von besonderer Bedeutung ist die Dokumentation einer Bündnis-Mitgliedschaft inkl. der Kontaktdaten im Anhang des jugendpolitischen Konzeptes, sowie in den Medien des Verbandes.

5. Jugendpolitische Positionierung: Reaktionen und Stellungnahmen

Uns als Verband ist es wichtig, zu gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen Stellung zu beziehen, sofern uns diese als demokratischer Kinder- und Jugendverband betreffen. Durch klare Reaktionen und Stellungnahmen vertritt der VCP seine Werte nach außen und gibt seinen Mitgliedern eine Stimme.

Im VCP entstehen Reaktionen und Stellungnahmen durch einen klar strukturierten Prozess, den die Bundesleitung 2023 beschlossen hat. Dieser gewährleistet Transparenz, Aktualität und eine fundierte Legitimation innerhalb des Verbandes.

Reaktionen

Der Prozess einer Reaktion des VCP auf tagesaktuelle (jugend-)politische Themen ist in Abbildung 1 dargestellt. Innerhalb von 24 Stunden soll eine Reaktion des Verbandes auf tagesaktuelle Ereignisse veröffentlicht werden.

Prozess zur Positionierung des VCP zu tagesaktuellen (jugend-)politischen Themen – Reaktion / 24h

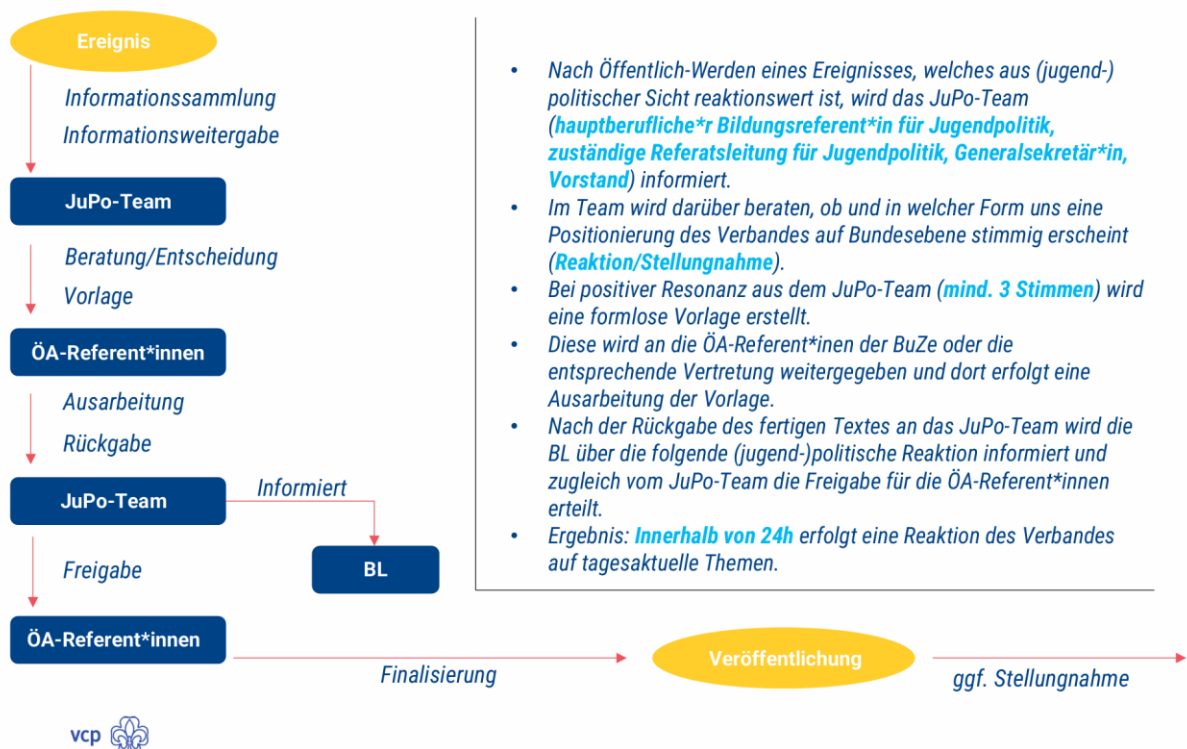


Abbildung 1: Prozess zur Positionierung des VCP – Reaktion

Stellungnahmen

Der Prozess einer Stellungnahme des VCP zu tagesaktuellen (jugend-)politischen Themen ist in Abbildung 2 dargestellt. Innerhalb von drei Tagen soll eine Stellungnahme des Verbandes auf tagesaktuelle Ereignisse veröffentlicht werden.

Prozess zur Positionierung des VCP zu tagesaktuellen (jugend-)politischen Themen – Stellungnahme / 3 Tage

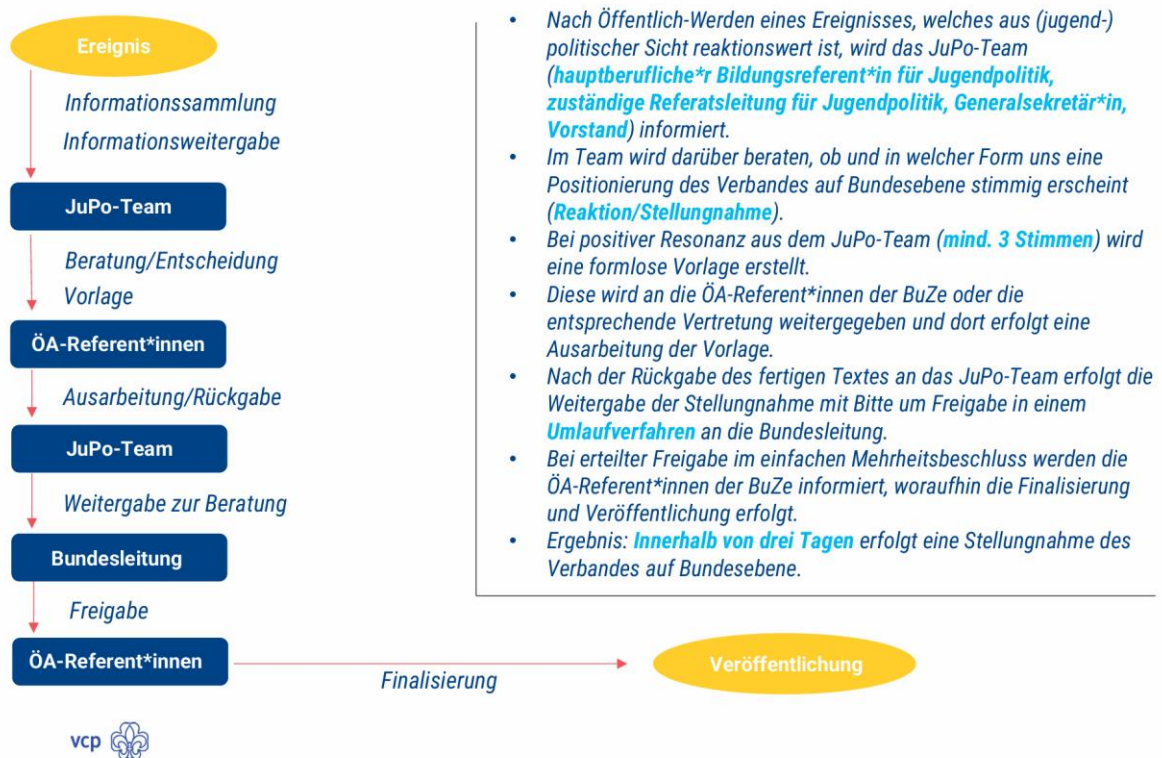


Abbildung 2: Prozess zur Positionierung des VCP – Stellungnahme

6. Lobbyregister

Der VCP und der rdp sind im [Lobbyregister des Bundestags](#) registriert. Alle Kontakte zu Mitgliedern des Deutschen Bundestages oder der Bundesregierung, wie Treffen, Briefe oder Mails zur unmittelbaren oder mittelbaren Einflussnahme auf deren Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse sind hier zu dokumentieren. Dies erfolgt über die Bundeszentrale.

Aktuelle Haltungen und Forderungen

Im Anhang-Dokument 4 – *Aktuelle Haltungen und Forderungen* sind die Positionen des Verbandes dokumentiert. Diese werden von der Bundesleitung beschlossen und regelmäßig durch sie überprüft und aktualisiert.

Quellen und Verweise

- Anhang-Dokument 1 – *Übersicht der Mitgliedschaften und Netzwerke*
- Anhang-Dokument 2 – *Übersicht der Außenvertretungen*
- Anhang-Dokument 3 – *Übersicht der Kooperationen und Bündnisse*
- Anhang-Dokument 4 – *Aktuelle Haltungen und Forderungen*
- Deutscher Bundestag: Lobbyregister, www.lobbyregister.bundestag.de
- Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände e.V. (2021): Jugendpolitisches Konzept
- Verband Christlicher Pfadfinder*innen e.V. (2025): Kirchenpolitisches Konzept
- Verband Christlicher Pfadfinder*innen e.V. (2023): Satzung
- Verband Christlicher Pfadfinder*innen e.V. (2014): Aufgabe und Ziel
- Vereinte Nationen (1989): Konvention über die Rechte des Kindes

Impressum

Redaktion:

Bundesleitung des VCP

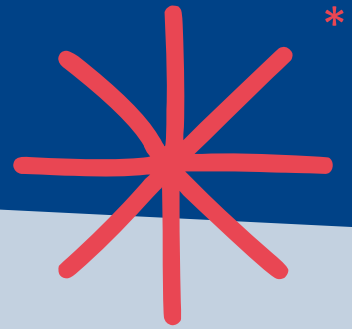
Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V.
Wichernweg 3
34121 Kassel



Titelbild: VCP/Benedikt Bahl

Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet: Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V. (2025). Das Jugendpolitische Konzept des VCP. Kassel.

Der VCP ist Mitglied im Weltverband der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinder*innen (WOSM), im Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) sowie im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).



Das Jugendpolitische Konzept des VCP

Anhang

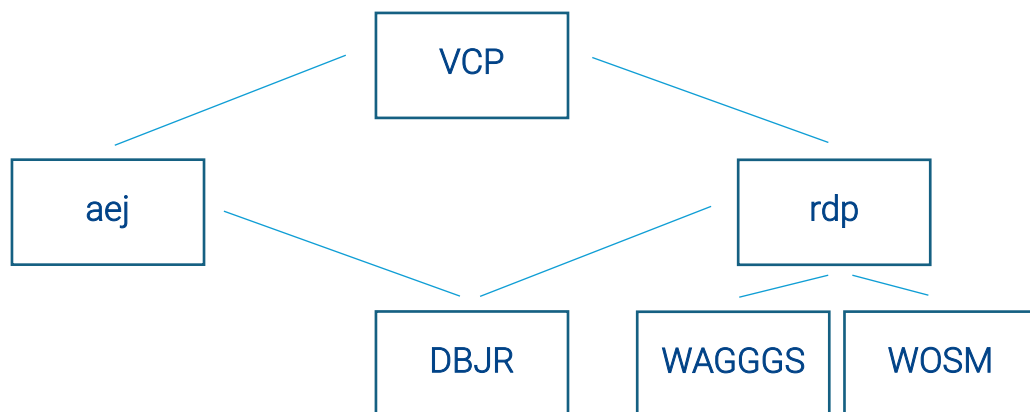
1. Netzwerke und Mitgliedschaften

Übersicht der Mitgliedschaften und Netzwerke

Mitgliedschaften

Übersicht

Folgendes einfaches Schaubild zeigt die wichtigsten Mitgliedschaften des VCP.



Beschreibung

Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände e.V. (rdp)

Der Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände e.V. (rdp) ist der Dachverband von Pfadfindern in Deutschland. Im rdp haben, neben dem VCP, folgende andere Pfadfinder*innenverbände eine Mitgliedschaft (in alphabetischer Reihenfolge): der Bund der Pfadfinder*innen (BdP), der Bund muslimischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands (BMPPD), die Deutsche Pfadfinder*innenschaft St. Georg (DPSG) und die Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG). Über den rdp sind alle seine fünf Pfadfinder*innenverbände Mitglied bei der World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) und/oder der World Organisation of the Scouts Movement (WOSM).

Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) vertritt als Dachorganisation die Interessen der Evangelischen Jugend in Deutschland auf Bundesebene. 32 Mitgliedsorganisationen und acht außerordentliche Mitglieder arbeiten hier zusammen. Die evangelische Jugend schafft Räume für Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen in Kirche, Politik und Gesellschaft und beteiligt sich an allen Entscheidungen, die junge Menschen betreffen.

Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Über den Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) ist der VCP Mitglied beim Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Der DBJR ist der Zusammenschluss von Jugendverbänden und Landesjugendringen in Deutschland. Er vertritt die Interessen junger Menschen gegenüber Politik und Gesellschaft und setzt sich unter anderem für Jugendbeteiligung, Demokratie und Stärkung der Jugendverbandsarbeit ein.

World Association of the Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS)

Die World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS) ist die weltweit größte (Dach-) Organisation der Pfadfinderinnenbewegung. Sie setzt sich für die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen ein und fördert ihre persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement. WAGGGS vereint

Pfadfinderinnenverbände aus über 150 Ländern. Über den Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) hat der VCP alle seine Mitglieder bei WAGGGS gemeldet.

World Organisation of the Scout Movement (WOSM)

Die World Organisation of the Scout Movement (WOSM) ist die weltweit größte (Dach-) Organisation der Pfadfinder*innenbewegung. Sie setzt sich für non-formale Bildung ein und fördert die persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement von Kindern und Jugendlichen. WOSM vereint Pfadfinder*innenorganisationen aus über 170 Ländern. Über den Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) hat der VCP alle seine Mitglieder bei WOSM gemeldet.

Sonstige Mitgliedschaften

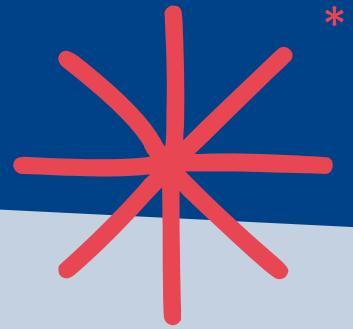
- **Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)**
Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Der VCP ist hier über den rdp vertreten.
<https://www.agj.de/>
- **National Coalition (Netzwerk Kinderrechte)**
Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Der VCP ist hier über den rdp Mitglied.
www.netzwerk-kinderrechte.de/
- **Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA)**
Zentrale Anlaufstelle bei der Suche nach Materialien, Informationen, Referent*innen und Beratung zu den Themen: (Anti-)Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, interkulturelles Lernen, Anti-Diskriminierung und Migration. Der VCP ist hier über den rdp Mitglied.
www.idaev.de
- **Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.**
Der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirchen in Deutschland. Der VCP ist ein Fachverband in der Diakonie.
<https://www.diakonie.de/>

Netzwerke

Der VCP besitzt ein breites, dynamisches Netzwerk. Dieses Netzwerk kann unter folgendem Link eingesehen werden:

https://miro.com/app/board/uXjVPJqUiec=

(zuletzt aktualisiert von Lena Kiefer (Bundeszentrale), 2022)



Das Jugendpolitische Konzept des VCP

Anhang

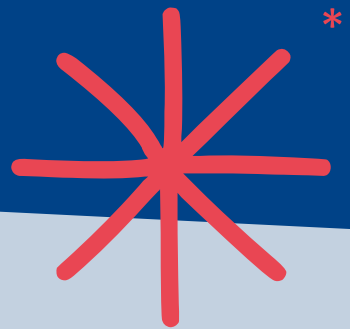
2. Außenvertretungen

Übersicht der Außenvertretungen

Diese Liste bildet momentan durch den VCP besetzte Formate und Rollen ab. Kontaktaufnahme und aktuelle Informationen zu den Menschen in den jeweiligen Außenvertretungen bitte immer über jugendpolitik@vcp.de oder info@vcp.de

- **Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen**
<https://jugendbeteiligung-klima.dbjr.de/>
- **Arbeitsgruppe Jugend und Klimaaußenpolitik beim Auswärtigen Amt (AA)**
<https://www.bundjugend.de/projekte/arbeitsgruppe-jugend-und-klimaaussenpolitik/>
- **Deutsch-Israelischer Fachausschuss**
<https://www.conact-org.de/ueber-uns/das-koordinierungszentrum/gremien>
- **Arbeitsgruppe internationale Jugendpolitik im DBJR**
<https://www.dbjr.de/gremien/arbeitsgruppen>
- **Vorstand beim Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände**
<https://www.pfadfinden-in-deutschland.de/>
- **Jugendpolitische Kommission des rdp**
<https://www.pfadfinden-in-deutschland.de/>
- **Internationale Kommission des rdp**
<https://www.pfadfinden-in-deutschland.de/>
- **Young Delegates zu den Welt- und Europakonferenzen des VCP**
<https://www.vcp.de>
- **Internationale Beauftragte (ICs) des VCP**
<https://www.vcp.de>
- **Politisches Friedenslicht**
<https://www.vcp.de>
- **Sommerfest des Bundespräsidenten**
<https://www.vcp.de>
- **Vorstand bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland**
<https://www.aej.de>
- **Fachkreis für Kinder- und Jugendpolitik aej**
<https://www.aej.de>

(zuletzt aktualisiert von Ilka Essig (Bundesleitung), Juni 2025)



Das Jugendpolitische Konzept des VCP

Anhang

3. Kooperationen und Bündnisse

Übersicht der Kooperationen und Bündnisse

Diese Liste bildet momentan bestehende Kooperationen und Bündnisse des VCP ab.
Kontaktaufnahme und aktuelle Informationen bitte immer über jugendpolitik@vcp.de oder info@vcp.de

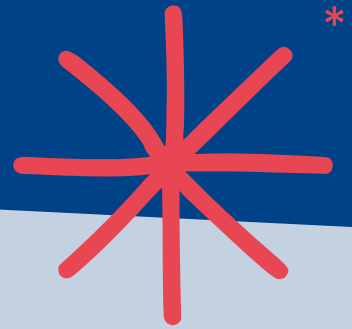
Kooperationen

- **Brot für die Welt Jugend**
Jugendorganisation des Hilfswerks der evangelischen Landeskirchen. Teil des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. dem der VCP angehört.
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/jugend/>
- **Stiftung für die internationalen Wochen gegen Rassismus**
Die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus plant und koordiniert die jährlichen UN-Wochen gegen Rassismus in Deutschland und fördert Modellprojekte zur Überwindung von Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten.
<https://stiftung-gegen-rassismus.de/>

Bündnisse

- **United4Rescue**
Unterstützung der zivilen Seenotrettung von Menschen im Mittelmeer.
<https://united4rescue.org/>

(zuletzt aktualisiert von Ilka Essig (Bundesleitung), Juni 2025)



Das Jugendpolitische Konzept des VCP

Anhang

4. Aktuelle Haltungen und Forderungen

Inhaltsverzeichnis

Bildung und Bildungspolitik.....	2
Demografischer Wandel	4
Demokratie, Partizipation und starke Institutionen	5
Diversität und Vielfalt	6
Europa und Internationales	7
Finanzpolitik	8
Frieden und Sicherheit	9
Geschlechtergerechtigkeit.....	10
Gesundheitspolitik und mentale Gesundheit.....	11
Inklusion.....	12
Intervention und Prävention	13
Medien und Digitalisierung.....	14
Migration und Integration	15
Mobilität	16
Ökologische Nachhaltigkeit.....	17
Soziale Gerechtigkeit.....	18

Bildung und Bildungspolitik

Bildung ist mehr als nur Schule. Der VCP schafft einen eigenständigen non-formalen Bildungsraum, der das formale Lernen sinnvoll ergänzt. Dabei setzt sich der Verband für mehr bildungspolitische Gerechtigkeit, die Anerkennung non-formaler Bildung und eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit ein.

Bildung ist ein Menschenrecht – und dennoch nicht für alle zugänglich. Der VCP versteht Bildung umfassend: Sie umfasst nicht nur Vermittlung von Wissen, sondern auch lebensnahes Erfahrungslernen („Learning by Doing“) sowie den Erwerb vielfältiger Kompetenzen und Fähigkeiten. Im VCP findet Lernen und Lehren auf hohem Niveau und zu einem breiten Themenspektrum statt. Außerhalb der Jugendverbandsarbeit wird dieses Lernen jedoch kaum formell anerkannt. Für uns ist Bildung mehr als schulisches Wissen – sie bedeutet Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Ein freier und unabhängiger Zugang zu Bildung ist für uns die Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** richten wir uns an junge Menschen, die sich zeitgleich überwiegend in Schule, Ausbildung oder Hochschule befinden – zentrale Lebensbereiche in ihrer Entwicklung. Der VCP versteht sich auch als bewusster Gegenpol zum ständigen Leistungsdruck des formalen Bildungssystems.
- **Als Lernort** trägt der VCP zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen bei. Jede*r kann sich im Verband ausprobieren und wichtige Fähigkeiten für's Leben erlernen. Politische Bildung und Demokratiebildung enden aber nicht mit dem Schulabschluss. So müssen, im Sinne des lebenslangen Lernens, auch weiterführende Bildungseinrichtungen, wie Fach- und Hochschulen oder Universitäten Orte kritischen Denkens sein.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** fördert der VCP eine globale Bildungsperspektive, interkulturellen Austausch und weltweite Zusammenarbeit.
- **Als Demokrat*innen** sind uns Chancengleichheit, politische (Demokratie-) Bildung und die Mitbestimmung junger Menschen ein zentrales Anliegen, welche sich auf alle Bereiche des Lebens erstrecken.

Position und Standpunkte

- Bildungsgerechtigkeit braucht einheitliche Mindeststandards. Der VCP setzt sich für bundesweit vergleichbare Bildungsqualität und gleiche Chancen für alle ein.
- Chancengleichheit gilt für alle Bildungsebenen: Schul-, Hochschul- und Berufsausbildung. Finanzielle oder soziale Hürden dürfen nicht über den Zugang zu weiterführender Bildung entscheiden.
- Pfadfinden ist ein außerschulischer Lernort, der Kindern und Jugendlichen spielerisch wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt. Jugendverbände sind eigenständige Bildungsräume und müssen als solche wahrgenommen, geschützt und gefördert werden.
- Non-formale Bildung verdient Anerkennung. Engagement in Jugendverbänden sollte als Qualifikation an Hochschulen und Universitäten angerechnet und wertgeschätzt werden.
- Ganztagsschule darf Jugendarbeit nicht verdrängen. Der VCP fordert ein Konzept, in dem sich Schule und Jugendverbandsarbeit gleichwertig begegnen können und welches non-formale Bildung berücksichtigt.
- Ganztagsschule ist notwendig, um mit besserer Kinderbetreuung mehr Eltern in Arbeit zu bringen. Wir fordern, den Ganztag vorrangig aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen zu denken und zu planen.

- Medienkompetenz und digitale Bildung muss als gemeinsame Aufgabe von Schule, Eltern und Jugendverbänden verstanden werden. Dazu müssen Themen wie Desinformation, Hate Speech, Algorithmen, Datenschutz und Cybermobbing auch fester Bestandteil der formalen Bildung sein.
- Schulen, Hochschulen und andere Ausbildungsstätten müssen Orte der politischen Bildung bleiben. Wissenschaftsfreiheit, kritische Diskurse und Demokratiebildung müssen dort gesichert bleiben.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen: Eine alternde Bevölkerung, die Belastung der Sozialsysteme und der Rückgang junger Menschen prägen die Zukunft Deutschlands. Kinder und Jugendliche gehören bereits heute zur demografischen Minderheit und ihre Interessen werden oft unzureichend berücksichtigt.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** wollen wir die Stimmen junger Menschen nicht nur vertreten, wir wollen sie verstärken und selbstwirksam Gehör verleihen, um sie an der Zukunftsgestaltung nicht nur teilhaben zu lassen, sondern sie ins Zentrum der Betrachtung zu rücken.
- **Als Lernort** vermitteln wir Sozialkompetenzen, die Grundlage sind für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und die Bereitschaft, die Zukunft zu gestalten.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** leben wir den Generationenvertrag in einer solidarischen, internationalen Gemeinschaft.
- **Als Demokrat*innen** setzen wir uns dafür ein, dass die Interessen junger Menschen im politischen Diskurs berücksichtigt werden und ihre Beteiligung gestärkt wird. Politik muss stärker auf Zukunft ausgerichtet werden und die betrifft Kinder und Jugendliche naturgemäß am stärksten.
- **Als evangelisch geprägter Verband** leiten uns Werte wie Solidarität und Verantwortung gegenüber den Schwächeren, insbesondere den Jungen und Alten.

Position und Standpunkte

- Junge Menschen müssen in die Gestaltung der Zukunft durch mehr wirksame Jugendbeteiligung einbezogen werden.
- Wir fordern das Wahlrecht ab 14 Jahren und stärkere Mitbestimmungsrechte für junge Menschen.
- Junge Menschen sollen durch eine starke Bildungsinfrastruktur gefördert werden, die formelle und non-formale Bildung gleichermaßen für alle Kinder und Jugendlichen sicherstellt.
- Der demografische Wandel darf nicht zur Schwächung des ehrenamtlichen Engagements führen. Es müssen gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ehrenamtliches Engagement fördern.
- Es braucht einen solidarischen und gerechten Generationenvertrag, dass sowohl junge als auch ältere Menschen davon profitieren.

Demokratie, Partizipation und starke Institutionen

Demokratie funktioniert durch aktive Partizipation und starke Institutionen. Der VCP fördert die Demokratie, in dem wir im Verband die demokratischen Prinzipien auf all seinen Ebenen leben und jungen Menschen in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen demokratische Werte und gesellschaftliche Verantwortung vermitteln.

Demokratie ist ein politisches System, das auf Partizipation und starken Institutionen basiert. Es schützt individuelle Rechte und stärkt die Zivilgesellschaft. In einem demokratischen Staat können Jugendverbände wie der VCP ihre eigenen Interessen als Verband, als auch jene seiner Kinder und Jugendlichen in ihren Strukturen und darüber hinaus vertreten. Der VCP ist demokratisch organisiert und bietet seinen Mitgliedern auf allen Ebenen echte Mitbestimmungsmöglichkeiten. Außerdem vermittelt er Demokratieverständnis durch politische Bildungsarbeit.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** nehmen wir junge Menschen ernst und geben ihnen eine Stimme.
- **Als Lernort** vermitteln wir Demokratie durch Mitbestimmung, politische Bildung sowie demokratische Erfahrungen und Erlebnisse.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** vertreten wir Demokratie und demokratische Prinzipien als universellen Wert der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung gemeinsam mit unseren internationalen Partner*innen.
- **Als evangelisch geprägter Verband** stützt unser Welt- und Menschenbild die demokratischen Prinzipien und stärken sie durch Verantwortungsübernahme und Gemeinschaftssinn.
- **Aus der deutschen Geschichte heraus** verteidigen wir die Unabhängigkeit der Jugendverbände, um Vielfalt zu bewahren und Gleichschaltung unmöglich zu machen.
- **Als Demokrat*innen** füllen wir die Prinzipien unserer Demokratie mit Leben, machen sie in unserem Verband erlebbar und erklären sie verständlich und altersgerecht unseren Mitgliedern.

Position und Standpunkte

- Der VCP versteht Demokratie als Gemeinschaftsprojekt aller Generationen und fordert daher mehr Mitbestimmung junger Menschen, denn frühe Partizipation fördert langfristige, gesellschaftliche Beteiligung.
- Der VCP setzt sich für seine eigene politische Unabhängigkeit und die aller Institutionen und Organisationen in unserer Demokratie ein.
- Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss durch Bildung und Engagement stetig aufrechterhalten werden. Der VCP ist ein Ort der gelebten Demokratie und fordert eine stärkere Anerkennung non-formaler politischer Bildung.
- Extremismus in jeglicher Form bedroht demokratische Prinzipien und die Werte des VCP. Eine wehrhafte Demokratie hat Mechanismen zu ihrem eigenen Schutz, die zum Einsatz kommen müssen, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind. So haben Antidemokrat*innen kein Recht, sich an demokratischen Diskursen oder Prozessen zu beteiligen oder beteiligt zu werden.
- Das Vertrauen in die Demokratie muss gestärkt werden. Institutionen und Prozesse müssen hinterfragt werden und allen Menschen verständlich nähergebracht werden.

Diversität und Vielfalt

Wir begreifen Diversität nicht nur als theoretisches Prinzip, sondern als gelebte Praxis, die auf Respekt, Wertschätzung und Solidarität beruht. Zudem erkennen wir an, dass die Förderung von Vielfalt auch eine gesellschaftliche Verantwortung ist und klare politische Rahmenbedingungen benötigt.

Wir sehen den Bedarf, gesetzliche Maßnahmen zur Förderung von Diversität und Antidiskriminierung zu schaffen und auszubauen. Dazu gehört die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Unterstützung von Antidiskriminierungskampagnen, -projekten und -institutionen. Diese können Schulen und Vereine unterstützen, Antidiskriminierungsarbeit in ihren Strukturen zu leisten und diskriminierungsfreie Räume zu schaffen.

Pfadfinden im VCP lebt Vielfalt auch im Rahmen seiner internationalen Vernetzung und Begegnungen. Internationale Aktivitäten und Kooperationen sind Teil der gelebten Antidiskriminierungsarbeit und benötigen Räume, Ressourcen und politischen Willen.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** leben wir Vielfalt und fördern eine offene und diskriminierungsfreie Kultur durch einen achtsamen Umgang miteinander. Wir versuchen auch unterrepräsentierten und marginalisierten Gruppen ein verstärktes Augenmerk zu schenken und gleichberechtigt zu behandeln. Dazu gehört auch eine selbstkritische und reflektierte Grundhaltung.
- **Als Lernort** schaffen wir Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche sich kritisch mit Diversität, Vorurteilen und Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. Unsere Strukturen und Angebote sollen offen für alle Menschen sein, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder anderen Unterschieden.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** setzen wir uns weltweit für interkulturelles Lernen und diskriminierungsfreie Begegnungsräume ein. Wir zelebrieren unsere Unterschiedlichkeit und tragen sie gemeinsam als Stärke nach außen.
- **Als Demokrat*innen** fordern wir, dass staatliche und gesellschaftliche Maßnahmen Diversität fördern, marginalisierte Gruppe schützen und die Bekämpfung von Diskriminierung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachten.

Position und Standpunkte

- Der VCP versteht Diversität und Vielfalt als zentrale Werte und setzt sich innerhalb und außerhalb seiner Strukturen aktiv für Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung ein.
- Der VCP fordert eine ausreichende Bereitstellung finanzieller Mittel für Antidiskriminierungsprojekte und die systematische Verankerung in Bildungseinrichtungen und Vereinen.
- Internationale Begegnungen und Kooperationen tragen zur Völkerverständigung und globalen Antidiskriminierungsarbeit bei und müssen daher auskömmlich gefördert werden.
- Es braucht mehr zivilgesellschaftliche Strukturen, in denen sich Menschen sicher, bestärkt und wertgeschätzt fühlen, insbesondere solche, die von Marginalisierung betroffen sind.

Europa und Internationales

*Der VCP ist Teil der Weltpfadfinder*innenbewegung und setzt sich für internationale Zusammenarbeit und Verständigung ein.*

Viele Herausforderungen unserer Zeit – wie Klimaschutz, Migration und Sicherheit – betreffen besonders die junge Generation und erfordern solidarische globale Lösungen. Wir profitieren von den Chancen europäischer Zusammenarbeit, setzen uns gegen Abschottung ein und fordern zugleich den Schutz europäischer Werte und Errungenschaften.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** fördern wir die internationale Verständigung und setzen uns für wirksame Jugendbeteiligung auch im internationalen Kontext ein.
- **Als Lernort** bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und internationale Erfahrungen zu sammeln.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** sind wir weltweit vernetzt und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Pfadfinder*innenverbänden.
- **Als Demokrat*innen** setzen wir uns gegen Abschottung und Nationalismus ein und arbeiten gemeinsam mit anderen demokratischen Jugendorganisationen für ein offenes und starkes Europa.

Position und Standpunkte

- Europa lebt von Austausch, Offenheit und Solidarität – Werte, die wir als Jugendverband teilen und stärken. Deshalb setzen wir uns für mehr internationale Vernetzung und echte Mitbestimmung junger Menschen in Europa ein.
- Die europäischen Außengrenzen brauchen eine kontrollierte Durchlässigkeit statt Abschottung. Europa muss offenbleiben, aber seine Werte und Freiheiten schützen.
- Internationale Jugendprojekte und Partnerschaften dürfen nicht an komplizierten Anträgen oder unzureichender Finanzierung scheitern. Wir fordern verlässliche Mittel und leicht zugängliche Förderprogramme, um die internationale Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken.
- Global denken – lokal handeln. Der VCP setzt sich für die globale Verantwortung in Fragen des Klimaschutzes, der Migration und der Sicherheit ein und fördert lokale Initiativen.
- Wir fordern den Ausbau geförderter internationaler und europäischer Programme zur Kooperation, Begegnung und Austausch im Bildungs-, Engagement- und Forschungssektor.
- Um allen jungen Menschen den Zugang zu internationalen Erfahrungen zu ermöglichen, braucht es einfach zugängliche geförderte Mobilitätsprogramme wie Interrail, Erasmus+ und weitere innovative Jugendmobilitätsprojekte.
- Internationale Organisationen und Institutionen müssen für junge Menschen verständlich und zugänglich sein. Formate wie das European Youth Event zeigen, wie internationale Politik greifbar und attraktiv gestaltet werden kann – solche Angebote müssen ausgebaut und gestärkt werden.

Finanzpolitik

Eine verlässliche auskömmliche Finanzierung der Jugendarbeit ist die Grundlage für die vielfältigen Aktivitäten und Angebote des VCP.

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) ist dabei das zentrale Finanzierungsinstrument und ermöglicht die Aufrechterhaltung der Verbandsarbeit sowie die Umsetzung von Bildungs- und Begegnungsangeboten.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** sind wir auf eine verlässliche und dynamische Finanzierung durch den KJP angewiesen, um unsere Angebote und Strukturen aufrechtzuerhalten.
- **Als Lernort** ermöglichen wir zahlreiche (Bildungs-)Angebote, die ohne eine auskömmliche finanzielle Förderung nicht umsetzbar wären.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** sollten wir europäische Fördermöglichkeiten besser nutzen und fordern deren Entbürokratisierung.
- **Als Demokrat*innen** setzen wir uns für die Sicherung und Weiterentwicklung der finanziellen Unterstützung von Jugendverbänden ein, um gesellschaftliche Teilhabe und Engagement zu fördern.

Position und Standpunkte

- Der KJP muss kontinuierlich und dynamisch, mindestens an die Inflation und steigenden Kosten, angepasst werden.
- Neben der Bundesförderung durch den KJP müssen auch Landes- und Kommunalförderprogramme gesichert und ausgebaut werden.
- Jugendverbände brauchen einen einfacheren und unbürokratischen Zugang zu europäischen Fördermitteln.
- Pfadfinden muss als non-formaler Bildungsort auch auf Förderungen und Programme aus einem zu stärkenden Bildungshaushalt zugreifen können.

Frieden und Sicherheit

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Gewalt – er bedeutet ein gesellschaftliches Miteinander, das auf Dialog, Gerechtigkeit und Demokratie basiert. Der VCP setzt sich für Friedenserziehung, Gewaltprävention und die Stärkung demokratischer Strukturen ein.

Frieden braucht positive gesellschaftliche Bedingungen wie soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Chancengleichheit. Gleichzeitig umfasst Frieden den individuellen und interpersonellen Umgang mit Konflikten und Gewaltfreiheit. Wir akzeptieren den Widerspruch Frieden auch mit Abschreckung und Waffen zu sichern. Wir unterscheiden zwischen der Vision des absoluten Pazifismus und einem Realpazifismus im Sinne der UN-Charta, der Gewalt zur Selbstverteidigung gegenüber Aggressoren als legitim anerkennt. Friedensarbeit im VCP umfasst sowohl internationale Kooperationen als auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** steht der VCP in gewalttätigen oder kriegerischen Auseinandersetzungen und Konflikten immer auf der Seite der Kinder und Jugendlichen. Wir fordern die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere dem Recht auf Schutz vor Grausamkeit und Verfolgung und dem Recht auf ein sicheres Zuhause.
- **Als evangelisch geprägter Verband** legen wir das Gebot der Nächstenliebe zum einen als klare Haltung aus, unsere Nächsten vor Aggressoren zu schützen. Zum anderen wollen wir sie als Verständnis für Andere, nicht aber als Aufgabe oder Unterwerfung vor Aggressoren verstanden wissen.
- **Als Lernort** sind Fähigkeiten wie Dialogfähigkeit, Gewaltprävention und interkulturelles Lernen Ziele unserer Friedenserziehung, welche durch Ausprobieren und Erfahrungen sammeln („learning by doing“) erlernt werden.
- **Als Teil der internationale Pfadfinder*innenbewegung**, mit Mitgliedern in fast allen Ländern der Welt, leben wir Pfadfinder*innen den Gedanken der Völkerverständigung und sind dabei weltoffen und neugierig.
- **Als Demokrat*innen** engagieren wir uns im VCP gegen demokratiefeindliche Strukturen und für die Stärkung unserer Zivilgesellschaft.

Position und Standpunkte

- Frieden erfordert sichere Strukturen, starke Institutionen und soziale Gerechtigkeit.
- Der VCP stellt sich Faschismus, Rassismus und Extremismus entschlossen entgegen.
- Friedenserziehung ist Kern des pfadfinderischen Erfahrungsraumes und muss in der formalen und non-formalen Bildung deutlich verstärkt werden.
- Gewaltfreie Konfliktlösung und Dialog sind zentrale Methoden unserer Kinder- und Jugendarbeit.
- Internationale Friedensarbeit und diplomatische Beziehungen sind genauso wichtig wie der gesellschaftliche Zusammenhalt vor Ort.
- Frieden und Freiheit müssen gesichert und mitunter auch verteidigt werden. Wir wünschen uns eine wirksame Abschreckung mit Waffen und einer einsatzfähigen Armee. Wir wollen den Frieden und die Freiheit in der Welt verteidigt wissen, und sicherstellen, dass Aggression nie und nirgends zum Erfolg führt.

Geschlechtergerechtigkeit

Der VCP setzt sich für eine umfassende Geschlechtergerechtigkeit ein, die über die Förderung einzelner Gruppen hinausgeht. Unser Ziel ist es, dass alle jungen Menschen sich frei entwickeln können, ohne durch gesellschaftliche Erwartungen oder strukturelle Benachteiligungen eingeschränkt zu werden.

Gerechtigkeit beginnt mit dem eigenen Handeln: Der VCP schafft sichere Räume („safe spaces“), in denen alle Geschlechter gleichberechtigt Lernerfahrungen sammeln können. Zudem setzen wir uns aktiv für gesellschaftliche, rechtliche und politische Veränderungen für umfassende Geschlechtergerechtigkeit ein, da strukturelle Benachteiligungen weiterhin bestehen. Geschlechtergerechtigkeit bedeutet für uns im VCP auch die Anerkennung der Unterschiedlichkeit von Geschlechtern und ihrer Besonderheiten. Wir beobachten häufig eine mangelnde Geschlechtersensibilität und einen traditionellen Gender Bias. Diese gilt es in Angriff zu nehmen.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** begleiten und bestärken wir Kinder und Jugendliche in ihrer selbstbestimmten Entwicklung – unabhängig von Geschlecht und Identität.
- **Als evangelisch geprägter Verband** glauben wir, dass Gott den Menschen in seiner ganzen Vielfalt schuf. Alle sind vor ihm gleich und werden gleichermaßen geliebt.
- **Als Lernort** schaffen wir Erfahrungsräume, die Rollen und Geschlechtergrenzen überwinden und leben eine geschlechtergerechte Kultur mit geschützten Räumen und inklusiven Strukturen.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** setzen wir uns weltweit für die Gleichstellung aller Geschlechter und gegen Diskriminierung ein.
- **Als Demokrat*innen** vertreten wir den Standpunkt einer Geschlechtervielfalt und des sexuellen und geschlechtlichen Selbstbestimmungsrechtes. Niemand darf aufgrund des Geschlechtes benachteiligt, abgewertet, verletzt oder unterdrückt werden.

Position und Standpunkte

- Geschlechtergerechtigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der VCP fördert sie innerhalb des Verbands und fordert sie in der Gesellschaft ein. Insbesondere die Politik hat die Aufgabe alle Bürger*innen, unabhängig ihres Geschlechtes, gleichwertig zu repräsentieren und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Kinder und Jugendliche sollen sich ohne geschlechtsspezifische Einschränkungen entwickeln können. Rollenbilder dürfen keine Barrieren sein.
- Geschlechtergerechte Strukturen beginnen mit einer inklusiven Kultur. Wir leben sie aktiv im Verband durch Errichtung von geschützten Räumen, Etablierung und Implementierung von Vorbildern und Bildungsarbeit, als auch durch die Benutzung einer inklusiven Sprache.
- Queere Jugendliche müssen besonders gestärkt werden. Der VCP schafft Räume, in denen sie sich sicher und angenommen fühlen und entwickeln können.
- Strukturelle Ungleichheiten müssen in Politik und Gesellschaft abgebaut werden. Der VCP positioniert sich klar gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung und setzt sich für gleiche Chancen in Bildung, Beruf und Gesellschaft ein.

Gesundheitspolitik und mentale Gesundheit

Gesundheit, insbesondere physische und mentale Gesundheit, ist eine zentrale Grundlage für gutes Aufwachsen und eine stabile Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Im Pfadfinden lernen junge Menschen Selbstwirksamkeit, erleben Unterstützung durch eine starke Gemeinschaft und sammeln positive Erfahrungen, die ihre mentale Gesundheit fördern.

Die flächendeckende Versorgung mit Kinder- und Jugendärzt*innen ist, insbesondere im ländlichen Raum, rückläufig. Die Kapazitäten spezialisierter Einrichtungen für Jugendpsychiatrie und -therapie sind unzureichend. Trotz des deutlich gestiegenen Bedarfs während der Corona-Pandemie wurden sie bis heute nicht ausreichend ausgebaut

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** sind wir für die körperliche und psychische Gesundheit der uns anvertrauten jungen Menschen mitverantwortlich. Wir begleiten junge Menschen in einer Lebensphase, die von mentalen Herausforderungen geprägt ist.
- **Als Lernort** für non-formale Bildung vermitteln wir soziale Kompetenzen, Resilienz und Selbstwirksamkeit, die zur Stärkung der psychischen Gesundheit beitragen. Aber auch handfeste Präventions-, Gesundheits- und Rettungskompetenzen werden umfassend und vielfältig vermittelt.
- **Als Demokrat*innen** fordern wir eine stärkere Berücksichtigung der gesundheitlichen Bedürfnisse junger Menschen. Dabei geht es darum, Gesundheit als Grundrecht anzuerkennen und mit einer altersgerechten und geschlechtersensiblen Medizin sicherzustellen.

Position und Standpunkte

- Pfadfinden und Jugendverbandsarbeit allgemein bieten mit Freundschaften, gemeinschaftlichen Erlebnissen und Selbstwirksamkeitserfahrungen Raum, um Resilienzen zu entwickeln. Diese Räume (Freiraum, Schutzraum, Entfaltungsraum) sind zu schützen und insbesondere im ländlichen Raum verstärkt zu entwickeln.
- Jugendgerechte Gesundheitsversorgung muss flächendeckend gewährleistet sein. Dazu gehören genügend Kinder- und Jugendärzt*innen sowie spezialisierte Jugendpsychiatrien. Es braucht gezielte Investitionen in Versorgungsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse junger Menschen abgestimmt sind.
- Gesundheitskompetenzen müssen ins Bewusstsein gerückt und gestärkt werden: Der VCP unterstützt die Sensibilisierung für psychische Gesundheit und setzt sich für niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote ein.

Inklusion

Inklusion ist ein Menschenrecht und muss als solches auf allen politischen Ebenen verankert und durchgesetzt sein.

Inklusion benötigt gesetzliche Rahmenbedingungen, die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit sicherstellen. Inklusion bedeutet nicht nur die physische Barrierefreiheit, sondern umfasst auch digitale Zugänglichkeit, inklusives Bildungsangebot und eine diversitätssensible Kommunikation.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** treten wir für die gesellschaftliche Teilhabe aller jungen Menschen ein, unabhängig von Behinderung, Herkunft, Geschlecht, sozialem Status, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung, Sprache sowie weiteren individuellen oder sozialen Merkmalen.
- **Als evangelisch geprägter Verband** sehen wir alle Menschen als gleichwertig an. Wir glauben, dass unabhängig von Behinderungen oder Beeinträchtigungen, von ihren geistigen oder körperlichen Kapazitäten alle Menschen im Glauben und vor Gott gleich sind.
- **Als Lernort** für non-formale Bildung schaffen wir inklusive Räume, in denen jede*r willkommen ist, sich frei entwickeln kann und wir voneinander lernen können.
- **Als Demokrat*innen** wünschen wir uns rechtliche und strukturelle Maßnahmen, um Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu etablieren.

Position und Standpunkte

- Inklusion ist ein Grundrecht. Alle Menschen haben ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- Barrierefreiheit als Grundlage für Inklusion. Dazu gehört der Abbau aller physischen, digitalen und kommunikativen Hindernisse.
- Politische Verantwortung übernehmen. Gesetzliche Rahmenbedingungen müssen Inklusion fördern und Benachteiligung abbauen.
- Gesellschaftlicher Wandel durch politische Maßnahmen. Inklusion muss als strategisches Ziel in die politische Agenda aufgenommen werden.
- Sensibilisierung und Bildung. Die Gesellschaft muss über die Bedeutung von Inklusion informiert und für die Herausforderungen sensibilisiert werden.
- Von Anfang an stärkere Einbeziehung von Betroffenen in die gesamte Inklusionsdebatte und die Entwicklung von Inklusionsprojekten.

Intervention und Prävention

Wir brauchen eine Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche von Anfang an sicher aufwachsen – ohne darauf angewiesen zu sein, Schutzräume oder Hilfe von außen zu suchen, um körperlich und seelisch unversehrt zu bleiben.

Prävention bedeutet für den VCP, eine Kultur der Achtsamkeit, Transparenz und Aufrichtigkeit zu leben, um Kinder und Jugendliche vor Übergriffen zu schützen. Ausgewiesene und gesicherte Schutzräume dienen der Prävention, können aber auch niedrigschwellige Anlaufpunkte für Betroffene sein. Darüber hinaus braucht es funktionierende Interventionskonzepte, die schnell und wirksam helfen – mit klarem Fokus auf den Schutz der Betroffenen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** sind wir dem Schutz der Kinder und Jugendlichen in unseren Strukturen, aber auch außerhalb ebendieser verpflichtet.
- **Als Lernort** wollen wir sexueller Bildung den notwendigen Raum zusprechen, damit junge Menschen einen achtsamen, unverkrampften, transparenten und aufrichtigen Umgang mit dem Thema Sexualität entwickeln können. Schulungen zu Prävention und Intervention finden auf allen Ebenen des Verbands statt und erreichen alle Leiter*innen.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** setzen wir die „Safe from Harm“ Policy unserer Weltverbände um und setzen uns gemeinsam mit Pfadfinder*innenverbänden weltweit für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention ein.
- **Als Demokrat*innen** sehen wir der Schutz vor Gewalt als ein grundlegendes Kinderrecht an, das in allen politischen und gesellschaftlichen Bereichen verankert und gelebt werden muss.

Position und Standpunkte

- Alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, müssen verpflichtende, wirksame Schutzkonzepte entwickeln und umsetzen.
- Neben sexualisierter Gewalt muss auch psychische und physische Gewalt gesellschaftlich und politisch stärker erkannt und bekämpft werden. Schutzkonzepte müssen diese Formen der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche berücksichtigen.
- Selbstbewusste und eigenverantwortliche junge Menschen sind weniger gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden. Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung ist ein erster Schritt zu wirkungsvoller Prävention. Institutionen und Verbände die Kinder und Jugendliche bei dieser Entwicklung fördern und in denen sie zu starken Individuen heranwachsen brauchen mehr Raum und strukturelle Förderung.
- Präventionskonzepte und Schulungen müssen regelmäßig weiterentwickelt werden und den sich veränderten Lebensrealitäten junger Menschen angepasst werden.

Medien und Digitalisierung

Die Digitalisierung prägt das Leben junger Menschen. Es braucht eine flächendeckende, leistungsfähige und stabile digitale Infrastruktur, einen sinnvollen und nachvollziehbaren Datenschutzstandard, sowie mehr Engagement im Bereich der Cybersicherheit. Digitale Medien, ihre Wirkung, Funktionsweisen, Risiken und Chancen brauchen einen festen Platz im deutschen Bildungssystem und müssen sich zeitgemäß und dynamisch weiterentwickeln können.

Digitalisierung beeinflusst Bildung, Partizipation und Chancengerechtigkeit maßgeblich. Daher muss die Politik Rahmenbedingungen für einen sicheren und gleichberechtigten Zugang zu digitalen Angeboten für alle schaffen. Herausforderungen liegen unter anderem in der digitalen Spaltung unzureichender Infrastruktur und dem Schutz junger Menschen vor digitalen Risiken. Stadt vs. Land, Jung vs. Alt, Ost vs. West, Arm vs. Reich - der Zugang zu digitalen Medien und die Entwicklung von Medienkompetenzen ist in Deutschland nicht gleich und fair verteilt. Diese Ungleichverteilung verstärkt soziale Ungerechtigkeit.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** fordern wir Chancengleichheit in der Bildung und gesellschaftlichen Partizipation. Digitale Teilhabe bildet hierfür eine Grundvoraussetzung. Gleichzeitig gilt es Kinder und Jugendliche effektiv vor spezifisch digitalen Gefahren zu schützen.
- **Als Lernort** setzt sich der VCP für eine verbesserte medienpädagogische Bildung und den kompetenten Umgang mit digitalen Medien ein.
- **Aus der deutschen Geschichte heraus** tragen wir gesellschaftliche Verantwortung und streben nach einer sicheren und chancengerechten digitalen Welt.
- **Als Demokrat*innen** fordern wir eine verbindliche Rechtsgrundlage für mehr Schutz des Einzelnen, marginalisierter Gruppen und unserer Demokratie als Ganzem im digitalen Raum.

Position und Standpunkte

- Digitale Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für Chancengleichheit, auch in der Bildung.
- Datenschutz und Cybersicherheit müssen gestärkt werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche.
- Politische Bildung muss flächendeckend um digitale Medienkompetenz erweitert werden.
- Gesetzliche Maßnahmen sind erforderlich, um Kinder und Jugendliche vor digitalen Gefahren wie bspw. Cybermobbing, Hate Speech, Fake News und Grooming zu schützen.

Chancen:

- Mehr Partizipation junger Menschen and Entscheidungsprozessen durch digitale Werkzeuge.
- Zugang zu modernen Bildungsformaten und internationaler Vernetzung.
- Verbesserung der digitalen Kompetenzen.
- Erhöhte Akzeptanz durch Digitalität.

Risiken:

- Unzureichender Datenschutz und mangelnde gesetzliche Kontrolle.
- Gefahr durch Cybermobbing, Grooming und Hate Speech, Fake News und Deepfakes.
- Gesellschaftliche Spaltung, auch durch ungleichen Zugang zu digitaler Infrastruktur.
- Einfluss von Algorithmen und wirtschaftlichen Interessen.
- Verstärkte soziale Isolation.

Migration und Integration

Migration ist Teil der gesellschaftlichen Realität und bietet viele neue Chancen – von einer vielfältigen und zukunftsfähigen Gesellschaft, bis zur Stärkung von Innovations- und Wirtschaftskraft. Wir sehen Integration als elementaren Teil der Migrationsdebatte und verstehen darunter aktive Teilhabe, nicht Assimilation.

In unseren Augen überwiegen die Vorteile einer vielfältigen Gesellschaft deutlich gegenüber den Risiken und Bedenken. Statt Abschottung und einer ablehnenden Migrationspolitik, die soziale Spannungen schürt und Vorurteile stärkt, braucht es eine offene und solidarische Grundhaltung, die Migrant*innen als Bereicherung und Potenzial betrachtet. Darüber hinaus ist **das Recht auf Asyl ein Menschenrecht und der Schutz vor Zurückweisung unveräußerlich**. Völkerrechtlich ist das in der Genfer Flüchtlingskonvention, der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Charta der Grundrechte der EU und anderen Menschenrechtsabkommen verankert. Die Auslagerung von Schutzverpflichtungen von Staaten des reichen globalen Nordens auf die Herkunftsregionen von Flüchtlingen steht im Widerspruch zu internationalen Verpflichtungen. Integration gelingt durch einfacheren Zugang zu Arbeit und Bildung sowie durch die Förderung zivilgesellschaftlicher Projekte. Eine solidarische Verteilung von Verantwortung innerhalb Deutschlands und in Europa ist essenziell, um Überlastung zu vermeiden und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** sehen wir die Zukunft Deutschland in Europa, als offene und vielfältige Gesellschaft, die sich weiterentwickelt und in denen das Zusammenleben verschiedenster Menschen nach klaren demokratischen Regeln sicher und zuverlässig funktioniert. Wir verstehen in besonderem Maße, wie sich Perspektivlosigkeit und mangelnde Selbstwirksamkeitserfahrungen negativ auf die Entwicklung junger Menschen auswirken können.
- **Als Lernort** wollen wir Vorurteile überwinden und von den unterschiedlichen Kulturen und Erfahrungen profitieren, um uns in unserer Persönlichkeit und unserer Gemeinschaft weiterzuentwickeln.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** leben wir die Vielfalt als Bereicherung und überwinden Vorurteile und Stereotypen.
- **Als Demokrat*innen** setzen wir uns für eine solidarische, menschenwürdige und auf Grund- und Menschenrechten fußende Migrationspolitik ein.
- **Als evangelisch geprägter Verband** leiten uns die Werte von Nächstenliebe und Menschlichkeit im Umgang mit Migrant*innen.

Position und Standpunkte

- Praktikable und menschliche Regeln zusammen mit einer wirkungsvollen und aufrichtigen Integration bilden den Schlüssel, um Überforderung in Bereicherung zu verwandeln.
- Das Grundrecht auf Asyl darf nicht ausgehöhlt werden.
- Innerhalb Deutschlands und in Europa müssen faire Aufnahmestrukturen geschaffen und gesetzlich verankert werden. Überlastete Kommunen müssen entlastet und Verantwortung fair verteilt werden. Dublin III muss reformiert werden.
- Erwerbstätigkeit und Bildungsangebote müssen frühzeitig und einfach zugänglich gemacht werden.
- Finanzielle Unterstützung für zivilgesellschaftliche Integrationsarbeit vor Ort.
- Einfachere Wege zur Integration auch in zivilgesellschaftliche Strukturen durch Beratung und Unterstützung bei Veränderungsprozessen.

Mobilität

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für soziale Teilhabe und gesellschaftliche Partizipation, insbesondere für junge Menschen. Mobilität ermöglicht nicht nur den Zugang zu Bildung, Freizeit und Ehrenamt, sondern fördert in einer europäischen oder globalen Dimension neue Erfahrungen und Begegnungen, Völkerverständigung und interkulturelles Lernen.

Für Kinder und Jugendliche bedeutet Mobilität vor allem die eigenständige Nutzung von ÖPNV und Fahrrädern. Es gibt in Deutschland eklatante Unterschiede in deren Infrastruktur und Angebot. Dabei weist der ländliche Raum die größten Defizite im ÖPNV (Bus und Bahn) auf, während die deutsche Fahrradinfrastruktur auch in den Städten im europäischen Vergleich zurück hängt. Fortschritte erfolgen in dem Bereich vor allem aus touristischem, und damit ökonomischem Antrieb. Die notwendige Verkehrswende in Deutschland verläuft schleppend. Sie ist ein dynamischer Prozess, der regional in unterschiedlichen Tempos voranschreitet und der den Individualverkehr als Übergangslösungen notwendig macht.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** setzt sich der VCP für die soziale Teilhabe junger Menschen ein. Mobilität ist eine wesentliche Grundlage, um sich gesellschaftlich und politisch einzubringen und den Alltag eigenständig zu gestalten.
- **Als Lernort** ermöglicht der VCP pfadfinderische Erlebnisse und Begegnungen, die Reisefreiheit und Mobilität als Grundvoraussetzung aufweisen.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** leben wir globale Vernetzung und Völkerverständigung, internationale Begegnungen und interkulturelles Lernen, was bezahlbare, ökologische, unkomplizierte und unbürokratische Mobilität voraussetzt.
- **Als Demokrat*innen** fordern wir, dass Mobilität keine Frage des Einkommens oder der Herkunft ist, sondern als Grundrecht für junge Menschen angesehen und festgeschrieben wird.

Position und Standpunkte

- Mobilität ist soziale Teilhabe: Jeder junge Mensch muss die Möglichkeit haben, unabhängig von finanziellen Hürden mobil zu sein.
- Kostenfreier ÖPNV: Kostenfreie Mobilität fördert gesellschaftliche Teilhabe, Völkerverständigung und interkulturelles Lernen.
- Klimafreundliche Mobilität als Ziel: Die Verkehrswende muss schrittweise erfolgen und erfordert innovative Lösungen, die Stadt und Land individuell berücksichtigen.
- Spezifische Förderung ländlicher Mobilität: Der VCP fordert flexible Konzepte wie Carsharing, Rufbusse und gut ausgebaute Radwege.
- Der VCP fordert den Erhalt und die Stärkung des Schengen-Raums sowie die uneingeschränkte Freizügigkeit in Europa. Offene Grenzen und die freie Mobilität sind Grundpfeiler europäischer Zusammenarbeit und zentral für den internationalen Jugendaustausch.

Ökologische Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind zentrale Werte des VCP. Wir verstehen Klimaschutz als Querschnittsthema in Politik und Gesellschaft – lokal, national und international.

Der Politik stehen vielfältige Steuerungselemente für eine wirkungsvolle Klimapolitik zur Verfügung. So kann eine grüne Transformation die Vereinbarkeit von wirtschaftlichem Wachstum und Klimaschutz schaffen. Auch eine sozial verträgliche Ausgestaltung der Klimapolitik ist aus unserer Sicht möglich und notwendig. Klima- und Umweltschutz kann nur global gelingen und erfordert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Nationen und Akteuren. Eine wirkungsvolle Klimapolitik erfolgt nur, wenn die Politik passende Anreize schafft, Fehlanreize beseitigt und klare und verlässliche Rahmenbedingungen schafft.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** verstehen wir uns als politische Stimme der jungen Generation, die von den Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffen ist.
- **Als evangelisch geprägter Verband** bewahren wir die Schöpfung und sind bereit Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und den Planeten für zukünftige Generationen lebenswert zu erhalten.
- **Als Lernort** vermitteln wir Werte wie Verantwortungs- und Umweltbewusstsein. Darin sehen wir die Grundlage für ein Klimapolitisches Engagement junger Menschen.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** leben wir den Grundsatz: „Leave the world a little better than you found it.“
- **Als Demokrat*innen** wollen wir dazu beitragen Klimaschutz zu einer gemeinschaftlichen Aufgabe aller Bürger*innen in unserem Land und auf dem gesamten Planeten zu machen.

Position und Standpunkte

- Nachhaltigkeit als gesamtgesellschaftliches Ziel. Der Klimaschutz muss als zentrales Anliegen in allen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- Keine Aufweichung der Klimaziele. Die bestehenden Verpflichtungen müssen konsequent eingehalten werden.
- Klimawirkungsprüfung bei Investitionen. Wirtschaftlichen und infrastrukturellen Projekte müssen, in angemessenem Rahmen, auf ihre klimatischen Auswirkungen geprüft werden.
- Weitblick in der politischen Planung. Maßnahmen zum Klimaschutz zählen sich langfristig, auch volkswirtschaftlich, aus und sind entscheidend für die Lebensqualität zukünftiger Generationen. Daher dürfen sie nicht von anderen kurzfristigen Zielen überlagert, oder sogar verdrängt werden.
- Transformation und „Green Deal“. Wirtschaftliches Wachstum und Klimaschutz sind durch eine nachhaltige Umgestaltung der Industrie miteinander vereinbar.
- Globale Verantwortung. Der VCP ist Teil der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung und setzt sich gemeinsam mit internationalen Partnern für Klimaschutz und Umweltbildung weltweit ein.

Soziale Gerechtigkeit

Soziale Gerechtigkeit ist eine Grundlage für Frieden, Klimagerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist unverzichtbar für Chancengleichheit und Teilhabe junger Menschen und Grundlage für ein solidarisches Miteinander. Soziale Gerechtigkeit umfasst sowohl die persönliche Verantwortung im direkten Umfeld als auch die globale Verantwortung, Ungleichheiten abzubauen und Ressourcen gerecht zu verteilen.

Herleitung und Ableitung

- **Als Jugendverband** fördern wir die soziale Teilhabe aller jungen Menschen und setzen uns dafür ein, dass soziale Ungleichheiten überwunden werden, damit Kinder und Jugendliche unabhängig ihrer Herkunft die gleichen Zukunftschancen haben.
- **Als Lernort** stärken wir die sozialen Kompetenzen und das Verantwortungsbewusstsein junger Menschen.
- **Als Teil der internationalen Pfadfinder*innenbewegung** tragen wir zum Abbau globaler Ungerechtigkeiten bei, schaffen ein Verantwortungsbewusstsein und stärken den Solidaritätsgedanken.
- **Als evangelisch geprägter Verband** leitet uns die Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung und zur Nächstenliebe, was soziale Gerechtigkeit zu einem zentralen Anliegen macht.
- **Als Demokrat*innen** setzen wir uns dafür ein, dass gesellschaftliche Strukturen soziale Gerechtigkeit ermöglichen und benachteiligte Menschen gestärkt werden. Politik kann dazu beitragen, die sehr unterschiedlichen Ausgangschancen von Kindern und Jugendlichen anzugleichen.

Position und Standpunkte

- Kostenfreie Bildungs- und Freizeitangebote ausbauen und sichern, die allen jungen Menschen zugänglich sind.
- Faire Ausbildungsvergütung und Schutz vor Ausbeutung sicherstellen.
- Sozialleistungen müssen ausreichen, um gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen und als Prävention vor akuter Armut, insbesondere Kinderarmut, zu wirken.
- Maßnahmen zum Klimaschutz müssen sozial gerecht gestaltet sein, so dass belastete Bevölkerungsgruppen nicht weiter benachteiligt werden.
- Deutschland und die Europäische Union müssen sich für eine gerechtere Weltwirtschaft und faire Handelspolitik einsetzen.

Impressum

Redaktion:

Bundesleitung des VCP

Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V.

Wichernweg 3

34121 Kassel

Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet: Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP) e.V. (2025). Das Jugendpolitische Konzept des VCP. Kassel.

Der VCP ist Mitglied im Weltverband der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinder*innen (WOSM), im Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) sowie im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).



